

ung der erforderlichen Summe zum Bau einer chausseemäßigen Straße von Lockwitz über genannte Ortschaften bis an die böhmische Grenze. Hierzu 7 Beilagen.

Abg. S a c h s e: Zu den von mir eingereichten zwei Petitionen habe ich zu bemerken: Die Straße, um deren chausseemäßige Herstellung gebeten wird, würde aus dem vielbegünstigten Elbthal von Kreischa über Glashütte, Bärenstein, Lauenstein, Seislingen bis an die böhmische Grenze zu legen sein, wäre eine Straße, die sonach vier Städte in Verbindung unter sich mit Böhmen und dem innern Lande bringen würde, mit Böhmen die einzige Verkehrsstraße für die dortige Gegend. Es sind diese vier Städte in einem District von 4 Quadratmeilen, welcher gar keine Chaussee enthält. Es sind in diesem Districte tiefe, schauerliche Thäler, zweimal so tief als der plauensche Grund. Sobald zumal großes Wasser auf die Wege einwirkt und sie verdirbt, ist dort nur mit Lebensgefahr fortzukommen, und die Thierquälerei hat da unter der Einwohnerschaft aus Noth ihren Wohnsitz. Wenn in der ihrer Finanzdeputation vorliegenden Straßenbaucharte von Sachsen die chausfirten Straßen recht sinnig roth gezeichnet, gleichsam um für das Verkehrsleben als Adern angesehen zu werden, so fehlt es dort an einer solchen belebenden Ader und ich halte dafür, daß diese Petitionen unter den zahlreichen ähnlichen von der Staatsregierung am meisten zu berücksichtigen sein werden. Der Amtshauptmann des dortigen Bezirks sagt selbst, die Straße sei ein äußerst dringendes Bedürfnis. Man hat zwar den ländlichen Communen und jenen Städten, durch welche sie zu legen wäre, angesonnen, mit einiger Beihülfe aus dem Straßenbaufonds sie auf eigne Kosten zu bauen; allein die Kosten sind wegen der tiefen Thäler für die arme Gegend zu bedeutend. Die Straße würde einen Aufwand von 10,000 Thlr. bis Glashütte verursachen, und bis an die böhmische Grenze würde er noch bedeutender sein. Der Verkehr aber von der böhmischen Grenze nach Dresden, durch jene Gegend, würde sich sehr beleben und die anzulegenden Chausseehäuser würden die Unterhaltung decken, indem Getreide, Obst, Kohlen und Kalk aus Böhmen bezogen werden. Deshalb bitte ich, daß diese Petitionen, wie die übrigen, der Staatsregierung zur Kenntnißnahme, jedoch zu besonderer Berücksichtigung übergeben werden.

Staatsminister v. B e s c h a u: Nur einige Worte gestatte ich mir darauf zu erwiedern. Das Bestreben der Regierung muß zunächst darauf gerichtet sein, eine Verbindung mit Böhmen herbeizuführen und namentlich zunächst von Dippoldiswalde über Altenberg durch den Seegrund bis Töplitz. Die Regierung hat schon längere Zeit deshalb mit der königl. böhmischen Oberbehörde verhandelt und ihr den Wunsch dringend ans Herz gelegt, diese Straße zu bauen und die gedachte Verbindung herzustellen. Die Sache hat bisher Schwierigkeiten gefunden. Da aber dem Vernehmen nach jetzt auch in Böhmen wegen des eingetretenen Nothstandes an der diesseitigen Grenze Chausseebaue ausgeführt werden sollen, so hat das Ministerium in der neuesten Zeit sich wiederholt an die böhmische Behörde gewendet, mit dem Ersuchen, zunächst den Weg durch den Seegrund in Angriff zu nehmen. Wird der diesseits bezeichnete Chausseebau bis an die Grenze ge-

führt, so werden einige der genannten Städte die Chaussee sehr in ihre Nähe bekommen. Was dann noch ferner zur Verbindung in dieser Richtung geschehen kann, hat bereits vielfachen Erörterungen unterlegen, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß diese Straßenverbindung in die Kategorie der nützlichen und wünschenswerthen gehört. Bei den Anträgen auf Chausseebaue von allen Seiten liegt es in der Natur der Sache, daß man nur nach und nach die verschiedenen Wünsche und Zwecke erfüllen kann.

Präsident D. H a a s e: Der Abgeordnete hat darauf ange-
tragen, diese Petitionen der Staatsregierung sofort zu übergeben.

Abg. S a c h s e: Nicht sofort, sondern mit den übrigen Petitionen. Sie sind an die Ständeversammlung gerichtet, und möchten daher zuvor mit den übrigen Petitionen an die erste Kammer gelangen.

Präsident D. H a a s e: Ich halte es für das Angemessenste, diese Petitionen sofort an die zweite Deputation abzugeben, damit der Referent bei seinem heutigen Vortrag sie mit berücksichtige. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

7. (Nr. 648.) Den 28. April. Der Abgeordnete Herr D. v. Mayer bittet um Urlaub vom 1. bis 6. Mai d. J.

Präsident D. H a a s e: Will die Kammer den Urlaub bewilligen? — Einstimmig Ja.

Präsident D. H a a s e: Ich habe der Kammer noch anzuzeigen, daß der Abg. v. Thielau wegen fortdauernden Unwohlseins, ingleichen der Abg. Herr Stenzel wegen Krankheit abgehalten sind, der heutigen Sitzung beizuwohnen, und daß ich dem Abg. Herrn Major Serre für heute Urlaub ertheilt habe. Wir gehen nun über auf die heutige Tagesordnung, nämlich zur fernerweiten Berathung des Berichts über den Bauetat; ich ersuche den Herrn Referenten, uns den Vortrag zu geben.

Referent Abg. v. d. P l a n i t z: Ehe ich in meinem Vortrage weiter fortfahre, muß ich bemerken, daß sich im Berichte ein Irrthum eingeschlichen hat, der dadurch entstanden ist, daß ich eine Stelle in der von der hohen Staatsregierung mitgetheilten Unterlage mißverstanden habe. Es ist nämlich S. 477 gesagt, das hohe Finanzministerium habe sich bewogen gefunden, anstatt der bisherigen Eintheilung des Landes in 4 Landbaubezirke zum Besten des Dienstes und gleichmäßiger Vertheilung der Geschäfte deren 6 anzuordnen. Es ist dies aber nicht der Fall, die 4 Landbaubezirke sind beibehalten worden, das hohe Finanzministerium hat nur zwei Landbauconducteure mehr angestellt.

Präsident D. H a a s e: Es wird dies nachträglich zu Protokoll bemerkt werden.

Referent Abg. v. d. P l a n i t z: Wir sind bei der gestrigen Berathung bis zum Schluß der Position 87 gekommen und stehen nun bei der Stelle des Berichts, wo die Deputation sich erlaubt hat, noch Vortrag über die ihr von der hohen Kammer zugewiesenen, die Straßenbauangelegenheiten betreffenden Petitionen zu erstatten, und darüber ihr Gutachten abzugeben. Die zweite Deputation hat sie sämmtlich genau durchgegangen und geprüft; doch hat sie sich enthalten, eine derselben, wenn sie auch noch so dringend erschien, hervorzuheben und zu bevorzugen.